



Endbericht

von Open Knowledge Austria für die netidee, Projekt 1092



Lizenz: CC-BY 4.0

Dieser Endbericht zum Projekt Gute Taten für Gute Daten von Open Knowledge Austria ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

AutorInnen: Julian Ausserhofer, Sonja Fischbauer, Mathias Huter und Stefan Kasberger

Berichtsdatum: 13. Juni 2016

Das Projekt

Viele strukturierte Informationen der öffentlichen Hand sind in Österreich schwer auffindbar oder für Computer unlesbar. Deswegen können die Wertschöpfung und die Transparenz, die sich international durch Open Data ergeben, hierzulande kaum realisiert werden.

Gute Taten für Gute Daten ändert das, indem es in drei Bereichen Open Data in Österreich voranbringt: (1) Es holt Datensätze, die den österreichischen Bund und viele Menschen betreffen, aus ihren Silos, säubert sie und veröffentlicht sie strukturiert und kontextualisiert. (2) Es leistet transparente Überzeugungsarbeit und bewegt öffentliche Stellen, Daten zu öffnen. (3) Es veranstaltet Hackathons, auf denen neue Anwendungen und Visualisierungen mit einem Mehrwert für Gesellschaft und Wirtschaft entstehen.

Die Daten und Projektergebnisse werden unter offenen Lizenzen zur Verfügung gestellt.

Gute Taten für gute Daten ist ein Projekt von:

Arbeitspaket 0:



Projektmanagement & -kommunikation

Nach dem Projekt-Kick-Off Anfang Jänner 2015 wurde zunächst ein Outreachkonzept erstellt. Dabei wurden Dialoggruppen und Kernbotschaften definiert, sowie Partizipationsmöglichkeiten und Kommunikationskanäle festgelegt. Die Aufgabe, eine visuelle Projektidentität zu entwickeln, wurde ausgeschrieben und vergeben. In weiterer Folge wurde die Projektidentität inklusive -logo entworfen und die Projektwebsite gestaltet. Weiters wurden in AP0 Arbeiten im Bereich der internen und externen Projektkommunikation durchgeführt.

Lizenzen

Alle Designelemente wurden zur freien Weiternutzung unter der Lizenz CC-BY veröffentlicht auf github.com/OKFNat/GuteDaten.



Das Projekt

Gute Taten für gute Daten befreit wichtige Datensätze, leistet transparente Überzeugungsarbeit für Openness und organisiert innovative Veranstaltungen, in denen Anwendungen mit einem Mehrwert für die Gesellschaft entstehen.
[Mehr erfahren.](#)

Bleib auf dem Laufenden

Mit unserem Newsletter informieren wir dich regelmäßig über Neuigkeiten und Events aus dem Projekt.

[Mitmachen](#) [Über das Projekt](#) [Neuigkeiten & Ressourcen](#) [Befreite Daten](#) [Projektteam](#)

So kannst du dich beteiligen



Werde Daten-Pate!



Wünsch dir Daten!



Befreie Daten!



Teile deine Daten!

Wir danken der Internet Foundation Austria (IPA) für die Unterstützung durch das Förderprogramm [netidee.at](https://www.netidee.at).



[#gutedaten](#)

Co-Finanzierung

Zur Sicherstellung der Co-Finanzierung des Projekts greifen wir auf von Google zur Verfügung gestellte Ressourcen zurück: Im Rahmen des AdGrants-Programms wurden uns monatlich Werbeanzeigen für das Projekt im Wert von 10.000 USD zuerkannt.¹

Auch weiteres Sponsoring, In-Kind und klassisch, kommt dem Projekt zugute. Zusätzlich unterstützen sowohl das Kernteam, als auch weitere Mitglieder der Open Community, das Projekt durch ehrenamtliche Arbeitsleistung.

Sponsor	Bereich	Wert in EUR
Google	laufende AdGrants für Google Adwords	27.696,- (Status quo am 27.04.2016)
Datawrapper	Datenvisualisierungstool, Jahreslizenz	1.200,-
qdk - Verein Quartier für digitale Kultur	Räumlichkeiten für zwei Events (Raum D im Museumsquartier)	1.000,-
easyname	klassisches Sponsoring	350,-
Sabev KG	klassisches Sponsoring	350,-
Slack	Teamkommunikationstool, Jahreslizenz	295,-
GitHub	Organisationsaccount	160,-

¹ Die Förderung Google AdGrants spricht gemeinnützigen Organisationen eine Förderung für das Werbeprogramm Google AdWords zu. Um diese Förderung zu bekommen, mussten wir unseren offiziellen Status als gemeinnützige Organisation belegen und einen Antrag für das Programm "Google for Non-Profits" stellen, in dem wir unseren Verein und unser Projekt präsentierten. Diese Förderung zu erringen war ein großer Erfolg für unser Projekt, da wir damit über ein weitaus größeres Werbebudget verfügen konnten, als ursprünglich geplant.

Arbeitspaket 1: Datenbefreiung

In der Aufbauphase des Projekts wurde in Absprache mit weiteren DomänenexpertInnen ein detaillierter Workflow zur Datenbefreiung erarbeitet. Rechtliche Aspekte rund um die Tätigkeit Datenbefreiung wurden abgeklärt.

Datensätze

Im ersten Schritt recherchierten wir zu-befreiende-Datensätze im Austausch mit der österreichischen Open Community. In einer offenen Datenwunschliste (bit.ly/gutedatenwunsch) konnten Vorschläge für zu-befreiende Daten gemacht werden. Diese und weitere Datensätze haben wir schließlich Schritt für Schritt aus ihren verschlossenen Formaten geholt.

Ziele

Unser Ziel war es, 50 Datensätze zu befreien. Wir freuen uns über den Erfolg, unser Projektziel nicht nur erreicht sondern fast verdoppelt zu haben:

Im Rahmen dieses Projekts hat das Team gemeinsam mit TeilnehmInnen bei Hackathons Datensätze aus zumindest 275 Dateien befreit und maschinenlesbar aufbereitet. Dadurch entstanden insgesamt 99 befreite Datensätze, die wir in 18 Datenpaketen auf github.com/OKFNat/data veröffentlicht haben:

Es handelt sich um Daten zu [Flüchtlingen](#) in Österreich, österreichische [Entwicklungshilfe](#), [Fischereiförderungen](#), [EU-Agrarförderungen](#), [Kriminalstatistik](#), Daten aus dem [Verfassungsschutzbericht](#), Offenlegungen von [Lobbying](#), das [Parteienverzeichnis](#), [Presseförderung](#), [Publizistikförderung](#), [Film- und Fernsehförderungen](#), [Schlepperstatistiken](#), [Subventionen der Stadt Linz](#), Subventionen für [Jugendorganisationen](#), die Ergebnisse von [Volksbegehren](#) und Daten zu [EU-Waffenexporten](#).

Lizenzen

Die Lizenzen der einzelnen Datensätze variieren (PDDL, CC-BY-NC, CC0 bis hin zu Sonderfällen) - wir haben alle Informationen dazu in der jeweiligen Readme-Datei

aufgeschlüsselt in unserem GitHub Repository (github.com/OKFNat/data), die jedes Datenpaket einzeln beschreibt. einzeln beschreibt.

Scraper

Für komplexere Datenbanken haben wir spezielle Scraper entwickelt, die den Zugriff auf die Daten erleichtern und mit deren Hilfe interessierte BenutzerInnen auch in Zukunft Datensätze selbst befreien und weiterverwenden können.

Entwickelte Scraper	für
lobbyscraper	Österreichisches Lobbyingregister
aidscraper	Österreichische Entwicklungshilfedatenbank
UNComtrade-Java	Java-Wrapper für UN-Datenbank zu Handelsströmen
armsscrafer	EU-Amtsblatt (Jahresberichte zum EU-Rüstungsgüterexport)
agroscraper	Transparenzdatenbank, die EU-Förderungen für Österreichische Landwirtschaft abbildet
Scraper Template	Vorlage zum Bauen eigener Scraper

Lizenzen

Alle Scraper sind unter den offenen Lizenzen CC-BY 4.0 (Content) und MIT (Software) in unserem GitHub Repository (github.com/OKFNat) verfügbar.

Tutorials

Einen nachhaltigen Effekt, um das Projekt auch über die Laufzeit hinaus in der Community zu verankern, erzielten zwei niederschwellige, umfassende, für das Projekt entwickelte Online-Kurse: Daten befreien (okfn.at/gutedaten/befreieDaten) und Daten veröffentlichen (okfn.at/gutedaten/veroffentlicheDaten). In einfachen

Schritten können sich dadurch auch Personen ohne Programmierkenntnisse engagieren, und einen Zugang zum Thema Open Data finden.

Zusätzlich achteten wir besonders darauf, dass unsere Blog Posts und Datensatzbeschreibungen genau erklären, in welchen Schritten und mit welchen Tools die Daten befreit wurden. So erhalten NutzerInnen die notwendige Unterstützung, die sie brauchen, um den Prozess zu wiederholen oder ähnliche Datensätze zu befreien.

Lizenzen

Die Tutorials sind unter der offenen Lizenz CC-BY 4.0 auf okfn.at/gutedaten publiziert.

Arbeitspaket 2: Open-Data-Überzeugungsarbeit

Zu Beginn dieses Arbeitspakets wurde zunächst ein Transparenzkonzept für die geplante Überzeugungsarbeit erstellt. Dieses umfasste insbesondere die Recherche und den Vergleich von ähnlichen Praktiken außerhalb Österreichs. Wir legten besonderen Wert darauf, sicherzustellen, dass alle Kontakte mit EntscheidungsträgerInnen transparent und öffentlich dokumentiert sind (okfn.at/gutedaten/doku).

Ziele

Das Ziel dieses Arbeitspakets war, mit 20 verschiedenen Organisationen in Kontakt zu treten, um die AkteurInnen vom Thema Open Data zu überzeugen. Dieses Ziel haben wir erreicht.

Kontaktiert haben wir dabei unter anderem EntscheidungsträgerInnen in folgenden Organisationen: Austrian Development Agency (ADA), Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH/KommAustria, Energie-Control, Schienen-Control, Österreichische Post AG, Bundesjugendvertretung, Brauunion Österreich, Naturfreunde, Wirtschaftskammer Österreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Tirol, Bundesrat, Wirtschaftsministerium, Statistik Austria, Stadt Wien, Stadt

Linz, Bundesdenkmalamt, EU External Action Service und FWF kontaktiert. Eine detaillierte Liste aller Kontakte findet sich in der Projektdokumentation (okfn.at/gutedaten/doku) unter dem Punkt "Überzeugungsarbeit".

Darüber hinaus haben wir durch zahlreiche Vorträge bei Veranstaltungen und Konferenzen und durch Medienberichterstattung Teile einer interessierten Öffentlichkeit mit dem Thema Open Data erreicht.

Im Zuge unseres Projekts haben wir die „Open Definition“ erstmals ins Deutsche übersetzt (opendefinition.org) Dabei handelt es sich um ein Dokument, das die Begriffe „Open Data“ und „Offenes Wissen“ umfassend erläutert - eine conditio sine qua non für erfolgreiche Open-Data-Überzeugungsarbeit.

Lizenzen

Die Open Definition ist unter der Lizenz CC-BY 4.0 veröffentlicht.

Lobbying-Highlights

Wenige Wochen nachdem wir Österreichische Post AG kontaktiert haben und dort für die Veröffentlichung von Daten zum Postleitzahlen-System geworben haben, veröffentlichte die Post AG diese Daten auf opendataportal.at.

VertreterInnen des Magistrats der Stadt Salzburg nahmen im Februar 2015 an einem von unserem Projekt initiierten Hackathon zum internationalen Open Data Day teil. Zusammen mit den TeilnehmerInnen wurden mögliche Herangehensweisen an Visualisierungen und Analysen von Förderdaten besprochen. Im Sommer veröffentlichte die Stadt Salzburg als erste öffentliche Stelle Österreichs alle [ausbezahlten Förderungen](#) als Open Data, eine beim Hackathon erstellte Visualisierung wurde zum „[Subventionschecker](#)“ weiterentwickelt und in die Seite offenerhaushalt.at integriert.

Eine weitere wichtige Maßnahme in unserem Projekt war die Formulierung einer Stellungnahme zur parlamentarischen [Konsultation für die Novelle des Informationsweiterverwendungsgesetzes \(IWG\)](#). Einige Textpassagen wurden in weiterer Folge angepasst. Auch verfassten wir – nach Beschluss des Gesetzes – eine [umfassende Analyse zum IWG](#) auf unserem Blog (okfn.at/blog).

In der Online-Konsultation der [Digital Roadmap Austria](#) und der [Digitalen Agenda Wien](#), die als Fahrplan für die Digitale Agenda Österreichs und der Stadt Wien dienen, formulierten wir ausführliche Stellungnahmen.

Das [Bundesdenkmalamt](#) veröffentlichte nach unserer Konsultation, bei der wir die Verwaltungsdirektion von Open Data überzeugen konnten, ihre Denkmallisten für jedes Bundesland in offenem Format auf ihrer Website (bda.at/downloads). Um eine nachhaltige Eingliederung der Daten auf data.gv.at zu gewährleisten, stellten wir Kontakt her zwischen den AkteurInnen des Bundesdenkmalamts und den Zuständigen bei data.gv.at.

Nach der Veröffentlichung unseres Blogposts, in dem wir die im Projekt befreiten Daten der [Österreichischen Entwicklungshilfe](#) visualisieren und kontextualisieren, schlug uns das Öffentlichkeitsreferat der Austrian Development Agency ein Treffen im kommenden Juni vor, um Open Data Strategien zu besprechen.

Arbeitspaket 3: Vermittlung & Dissemination

Ziele

Ziel des Arbeitspakets war die Datenkompetenzvermittlung und Veranstaltungsorganisation. Aufgrund vereinsinterner Ressourcenknappheit musste die geplante Veranstaltung Young Coders Festival auf 2016 verschoben werden. Das Projektziel ändert sich somit auf die Abhaltung von drei eintägigen Hackathons. Dieses Ziel wurde erreicht, und mehr: Dazu kommt unsere Kooperationspartnerschaft beim RefugeeHack Vienna, sowie eine Präsentation des Projekts mit Diskussionsrunde in der Datenjournalismus-Community.

Eigene Events

Veranstaltung	Zeit & Ort	TeilnehmerInnen	Doku
International Open Data Day	21.02.2015, Wien (1 Tag)	30	1 , 2

Datenbefreiungssprint	03.05.2015, Wien (1 Tag)	15	<u>1</u>
RefugeeHack Vienna	09.-11.10.2015, Wien (1 Abend + 2 Tage)	50	<u>1, 2</u>
Datenbefreiungssprint	28.11.2015, Graz (1 Tag)	15	<u>1</u>
Projektpräsentation	15.12.2015, Wien (1 Abend)	10	<u>1, 2</u>

Der RefugeeHack Vienna erreichte mit Berichterstattung auf orf.at, auf derstandard.at, in den [Salzburger Nachrichten](#) sowie einem Beitrag auf [Ö1](#) ein weitreichendes, positives Medienecho.

Lizenzen

Zu den auf den Veranstaltungen befreiten Daten und entwickelten Scrapern siehe oben, Arbeitspaket 1. Zusätzlich stehen unsere [Fotos vom RefugeeHack Vienna](#) auf flickr unter Lizenz CC-BY 4.0 zur freien Verwendung (flickr.com/photos/okfnat).

Weitere Outreach-Aktivitäten

Das Projekt wurde bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen (Konferenzen, Workshops, Barcamps, Diskussionen, etc.) präsentiert. Eine Auswahl: EU Codeweek, Institut für Konfliktforschung, Vienna Open, Barcamp Medienbildung, Wissenstransferzentrum.

Bisher wurden [15 Blogposts](#) zum Projekt veröffentlicht (okfn.at/category/gutedaten). Hinzu kommen zahlreiche Inhalte in sozialen Medien unter dem Hashtag [#GuteDaten](#).

Sämtliche Outreach-Aktivitäten (Blogs, Vorträge, Workshops, Hackathons, Diskussionsrunden) sind mit Links, Angaben zu Inhalt und Publikum in unserer Projektdokumentation (okfn.at/gutedaten/doku) unter dem Punkt "Kommunikation" einsehbar.

Bei Google AdWords wurden Werbeeinschaltungen für befreite Daten geschaltet. Seit der Gewährung des Google AdGrants Mitte September wurde ein Budget von über 20.000 Euro dafür aufgewendet. Die Werbeanzeigen für die von uns befreiten, offenen Daten (Österreichische Presseförderung, Asylstatistik, Entwicklungshilfe, Lobbying-Register, etc.) erreichten bisher rund 55.000 Impressionen bei all denjenigen, die in Google nach diesen und ähnlichen Begriffen suchen.

Meilensteine

Da die Meilensteine des Projektes vornehmlich Arbeitspaket-übergreifend sind, werden sie hier gesondert angeführt:

- Meilenstein 1 (Phase 1 - Start: Vertragsunterzeichnung, Launch der Website und Abruf der ersten Förderrate) wurde mit Februar abgeschlossen.
- Meilenstein 2 (Phase 2 - Aufbau: Kommunikations- und Transparenzkonzept erstellt, Kommunikationskanäle eingerichtet, Workflow definiert, Datenhosting geklärt) wurde im März abgeschlossen, wobei sich der Punkt der Veranstaltungsdaten nachträglich noch änderte.
- Meilenstein 3 (Phase 3 - Umsetzung: Datensätze befreit [AP1] Überzeugungsarbeit geleistet [AP2], Hackathons durchgeführt [AP3]) ist zum Zeitpunkt der Berichtslegung abgeschlossen.
- Meilenstein 4 (Phase 4 - Evaluierung: alle geplanten Projektergebnisse funktionsfähig und ausreichend dokumentiert) ist zum Zeitpunkt der Berichtslegung abgeschlossen.
- Meilenstein 5 (Phase 5 - Abschluss) Die Projektergebnisse sind zum Zeitpunkt der Berichtslegung publiziert, mit der Abnahme des Berichts und dem Eingang der letzten Förderrate ist auch der letzte Meilenstein abgeschlossen.

Herausforderungen

Komplexe Datenstrukturen

Einige der von uns in Angriff genommenen Datensätze stellten sich bei näherer Begutachtung als komplexer heraus, als wir angenommen hatten. Ein Beispiel ist das detaillierte Bundesbudget, das aus mehr als 50 PDF-Dateien mit je 400 bis 500 Seiten an Tabellen besteht. Es war in seiner Gesamtheit zu komplex für uns, um die die darin enthaltenen Informationen zu öffnen, sie maschinenlesbar aufzubereiten und dabei die Fehlerquoten in einem vertretbaren Maß zu halten. Nach einigen Versuchen entschlossen wir uns dazu, unsere Ressourcen anders einzusetzen. Wir konzentrierten uns daher in Folge auf kleinere, kompaktere Datensätze, an denen ebenfalls kein Mangel herrscht und die bei Hackathons den TeilnehmerInnen auch in kurzer Zeit erlauben, Erfolgserlebnisse in der Datenbefreiung zu erfahren.

Urheberrecht und Lizenzen

Die rechtliche Lage bei vielen Daten, insbesondere betreffend Urheberrecht und Lizenzen, ist kompliziert und umstritten. Wir führten eigene Recherchen durch und zogen rechtliche Beratung durch JuristInnen der Donau Uni Krems heran (Peter Parycek und Bettina Rinnerbauer vom Zentrum für E-Governance), um unsere Situation zu erfassen. Zusätzlich standen wir während der gesamten Projektlaufzeit in engem Kontakt mit dem Kernteam des Open Data Portals.

Letztendlich kamen wir, das Projektteam im Dialog mit juristischer Beratung und dem Kernteam des Open Data Portals zu dem Ergebnis, dass die Veröffentlichung von Daten auf dem Open Data Portal Österreich nicht, oder nur eingeschränkt, möglich sein wird. Das hat zwei Gründe:

- 1) Das Open Data Portal ist zentrale Anlaufstelle für alle Daten aus Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft und NGOs. Obwohl wir als NGO diese Daten befreit haben, handelt es sich trotzdem um Daten aus der Verwaltung - und diese haben in Österreich auf data.gv.at ihren Platz. Dort dürfen aber nur die DatenurheberInnen selbst einstellen, nicht wir als Verein. Daher bemühten

wir uns um die Vermittlung zwischen DatenurheberInnen und den BetreiberInnen der Plattform data.gv.at.

- 2) Das Open Data Portal erlaubt nur vier offene Lizenzen. Die Lizenzsituation der von uns befreiten Datensätze ist aber häufig komplex, kann nicht ganz klar eingeordnet werden und bedarf näherer Beschreibung. Wenn sich etwa die Angaben zum Urheberrecht auf der Impressumsseite nicht mit den Angaben direkt beim Datensatz decken bleibt die Frage offen, wie wir dies interpretieren dürfen. Wir traten in allen Fällen an die UrheberInnen der Datensätze heran - manchmal kam eine freundliche, fruchtbare Kooperation zu Stande (z.B. Bundesdenkmalamt); in anderen Fällen blieben unsere zahlreichen Kommunikationsversuche leider ohne Reaktion (z.B. Bundesministerium für Inneres).

Doch trotz dieser Schwierigkeiten wollten wir unserer Projektidee treu bleiben: Auch wenn wir die Daten nicht auf data.gv.at oder das Open Data Portal bringen können, so sind sie doch wichtig für viele Menschen und sollen öffentlich verfügbar sein. Daher entschieden wir uns, auf der Plattform GitHub zu veröffentlichen.

GitHub lässt mehr Lizenzen und individuelle Beschreibungen der Urheberrechts-Situation pro Datensatz zu. Alle im Projekt befreiten Daten sind dort von uns öffentlich zugänglich publiziert, mit eingehender Beschreibung der jeweiligen Urheberrechts- und Lizenz-Situation gesondert für jedes einzelne unserer 18 Datenpakete in unserem GitHub Repository (github.com/OKFNat/data).

IWG ist totes Recht

Mitte des Jahres 2015 wurde das Informationsweiterverwendungsgesetz (IWG) novelliert – wir haben in der Begutachtung eine Stellungnahme abgegeben. Das IWG verlangt nun, dass Behörden alle Dokumente und Daten, die sie veröffentlichen, in offenen und weiterverwendbaren Formaten publizieren. Das Gesetz ist jedoch de facto weniger als ein Jahr nach seinem Inkrafttreten weitgehend totes Recht: Kaum eine Behörde weiß vom IWG, noch weniger staatliche Stellen halten sich daran. Gerade einmal 28 Dokumente finden sich bislang auf data.gv.at (Stand 27.04.2016).

Die Mühlen der Verwaltung

... mahlen oft langsam. Die Erfahrung im Projekt hat uns gezeigt, dass Open Data Überzeugungsarbeit sehr viel Zeit braucht. Besonders in der Verwaltung dauert es, bis Reformprozesse in Gang kommen und neue Ideen wie Open Data Fuß fassen können. In unseren Lobbying-Unternehmungen haben wir uns meist an die PR-SprecherInnen gewendet und, sofern möglich, auch gleichzeitig an die zuständigen BehördenleiterInnen. In mehreren Fällen wurden wir jedoch an die Rechtsabteilung verwiesen, die in der Regel mit Offenen Daten und offenen Lizenzen nicht viel anfangen konnte oder wollte.

Dennoch haben wir es geschafft, vielerorts das Interesse für Open Data zu wecken. Stießen wir auf offene Ohren, zogen sich die Prozesse oft über viele Wochen und Monate, in denen wir immer wieder nachhaken. Wir haben daraus gelernt, dass man neben guten Argumenten für eine Datenöffnung in der Verwaltung vor allem Beharrlichkeit und Ausdauer braucht. Durch diese Langzeitstrategie ist es uns gelungen, einige AkteurInnen zu überzeugen.

Besondere Erfolge

Einprägsame Projektidentität

Das Projekt profitierte von einem einprägsamen Namen und einer Identität mit hohem Wiedererkennungswert. Die Entscheidung, anfangs mehr Ressourcen und Zeit für die Entwicklung einer soliden Projektidentität (Wording, Bildsprache, Logo, Hashtag) zu aufzuwenden, erwies sich als gute Investition, der wir einen wichtigen Teil des Projekterfolges zusprechen.

Kooperationen & Community

Im Rahmen des Projekts konnten wir wichtige strategische Partnerschaften aufbauen, die auch in Zukunft nützlich sein werden. Im Rahmen unserer Outreach-

und Disseminationsarbeiten konnten wir in Kontakt mit anderen Organisationen treten und diese vom Open-Data-Gedanken überzeugen. Als Beispiele dafür sind unter anderem die BJV - Bundesjugendvertretung, das Bundesdenkmalamt und das Organisationsteam des RefugeeHack Vienna zu nennen. Besonders hervorzuheben sind auch unsere Hackathons, bei denen wir neue Leute ansprechen und unsere Community aufbauen konnten.

EU-Waffenexport-Daten

Als Highlight mit großem Impact sind die von uns befreiten Daten zu EU-Waffenexporten zu nennen. Die Daten, inklusive eines eigens dafür gebauten Scrapers, dienten mehreren JournalistInnen als Grundlage ihrer Berichterstattung auf derstandard.at, auf NZZ.at und in den [Salzburger Nachrichten](http://SalzburgerNachrichten). Darüber hinaus konnten auch einer Journalistin der APA in Sachen Waffen-Daten Hilfestellung geben. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg, der genau der Projektidee entspricht.



Gemeinsam Daten befreien beim RefugeeHack Vienna. Foto cc-by Open Knowledge Austria

Zukunftspläne

Mit dem Endbericht schließen wir zwar das Projekt in der netidee-Förderung ab, doch Gute Taten für Gute Daten wird weiterlaufen. Auch wenn wir aus Ressourcengründen nicht mehr in der Intensität weiterarbeiten können, wie es uns die netidee im letzten Jahr ermöglicht hat, wollen wir die Infrastruktur des Projektes und die Marke, die sich damit etablieren konnte, weiterführen. Die Arbeit am Projekt hat uns erlaubt, unseren Wissensstand und unsere technischen Kenntnisse zu Open Data und Daten-Extraktion weiter zu entwickeln - diese neuen Fähigkeiten setzen wir weiterhin in unserem Engagement für offene Daten ein.

Wir haben mit der Projektidee einen guten Anknüpfungspunkt geschaffen, um sowohl mit DatenbereitstellerInnen in Kontakt zu treten, als auch mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die für Transparenz und Offenes Wissen

eintreten. Die Kooperationen, die sich durch das Projekt ergeben haben, sind nachhaltig wichtig – über unsere Hackathons haben wir mehrere Leute erreicht, die sich nun regelmäßig gemeinsam mit Open Knowledge Austria zum Thema Open Data engagieren.

Unsere Überzeugungsarbeit für mehr offene Daten geht weiter: Wir sind zuversichtlich, dass einige öffentliche Stellen in den kommenden Wochen und Monaten auf unser Angebot der Open-Data-Beratung zurückgreifen werden. Zusätzlich binden wir uns weiterhin aktiv in Prozesse wie die Digital Roadmap der Bundesregierung und die Digitale Agenda der Stadt Wien ein, und nutzen diese Möglichkeiten, um unseren Empfehlungen an Politik und Verwaltung Gehör zu verschaffen.

Wir haben mit unserem Projekt das Thema Open Data mit neuen Ideen belebt, und frischen Wind gebracht, der einen wichtigen Schub von Open Data in Österreich verursacht hat - diese Bewegung wollen wir auch weiterhin nutzen.

Team

Kernteam

Julian Ausserhofer, Kommunikation und PR
Sonja Fischbauer, Projektleitung und Vermittlungsarbeit
Mathias Huter, Datenbefreiung und Überzeugungsarbeit

Grafik & Design

Andreas Förster, Logo, Bildsprache und Webdesign

Technik & Entwicklung

Stefan Kasberger, Datenbefreiung und Erschaffung von Tools